

Erasmus-Erfahrungsbericht

Grenoble 2002/2003

Also zunächst einmal möchte ich ganz am Anfang sagen, dass die Mühen sich auf jeden Fall lohnen, und ich sehr froh bin diese Erfahrungen gemacht zu haben und ich auch jedem empfehlen kann, sich für ein Auslandssemester zu bewerben.

Vorbereitungen in München

Mit dem zuständigen Erasmusbeauftragten in Kontakt treten und sich bewerben.
Wenn man genommen wurde:

- Auslandsbafögantrag beantragen und ausfüllen; meistens fehlen irgendwelche Unterlagen und es dauert ziemlich lange bis man das Bafög bewilligt bekommt!
- E111 bei der Krankenkasse beantragen, bekommt man leicht und es ist in Frankreich für die Inscription unabdinglich; natürlich auch, falls man krank werden sollte- es gibt Ärzte umsonst im "centre de santé", ansonsten muss man alles auch Bluttests und Medikamente erst einmal selbst bezahlen, bekommt dann einen bestimmten Betrag von der deutschen Krankenkasse zurückerstattet.
- Mit dem Erasmuskorrespondenten in Grenoble in Verbindung setzen, dank Internet ist das ja nicht mehr so schwer; Semesterbeginndaten, accueil des étrangers entweder auf Webseite oder bei ihm erfragen (Geduld nicht verlieren, manchmal werden einem immer neue Adressen gesendet...)
- Am besten gleich, wenn man den Bescheid bekommt, dass man genommen wurde, den Studenten ausfindig machen, der momentan in Grenoble ist. Das kann eventuell für die Wohnungssuche sehr von Vorteil sein!
- Internationale Geburtsurkunde anfertigen lassen (7 €)
- Ungefähr 8 Passphotos mitbringen, mindesten 3 schwarzweiß
- Eine Bürgschaft der Eltern, am besten auf französisch
- Schecks bestellen- für Kaution und erste Miete, weil man ein Konto erst mit Mietvertrag eröffnen kann und den Mietvertrag nur ausgehändigt bekommt, wenn die Zahlung sichergestellt ist. Außerdem ist ein Zugang zu Internetbanking sehr von Vorteil! Auch eine Visa-Karte, die nicht viel kostet, aber ständige Abhebegebühren verhindert ist sehr angenehm, aber nicht notwendig.

⇒ Für alle Dokumente: wenn man etwas übersetzen lassen oder beglaubigen lassen möchte kann man das im "Institut francais" in der Kaulbachstraße machen lassen.

Ankunft

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sehr angenehm ist, etwas früher als nötig anzureisen, dann hat man genug Zeit eine Wohnung zu finden (wenn man nicht in die des Austauschvorgängers ziehen kann), die Stadt kennenzulernen, eventuell einen Intensivfranzösischkurs zu machen. Sehr schön ist der Campingplatz 'les 3 pucelles', oder auch die Jugendherberge in Grenoble- als Quartier während der Wohnungssuche.

Was ich auch für einen großen Vorteil halte ist, wenn man sein Fahrrad mitbringt. Denn hier in Grenoble kann man eigentlich überall mit dem Rad hinkommen, ist abends unabhängig von den öffentlichen Verkehrsmitteln und muß sich nicht in Staus herumärgern oder mit dem Parkplatz suchen. In der Innenstadt gibt es

außerdem nur Parkplätze auf denen man bezahlen muss. Zudem hat man am Wochenende die Möglichkeit eine Radtour an der Isère zu machen, oder ähnliches. Allerdings sollte man es vermeiden ein zu neues oder schönes Fahrrad mitzubringen, da die Gefahr, dass es geklaut wird sehr hoch ist- es gibt auf Märkten und in "magasins d'occasion" die Möglichkeit gebrauchte Räder für nicht zu teuer zu kaufen.

Wohnen

Wenn man in ein Wohnheim möchte, sollte man sich schon sehr früh dafür bewerben, es gibt nämlich nicht für alle Plätze! Ich habe von vielen gehört, dass es sehr angenehm ist, weil man schnell Leute kennenlernt, allerdings hat man auch Nachteile. Zum Beispiel in einem etwas älteren Wohnheim 'Rabot', was zwar eine wunderbare Aussicht über Stadt und Berge garantiert, braucht man öffentlich ca. 45 min in die Uni und man hat keinen Telefonanschluss von dem aus man telefonieren kann, auch ein Kühlschrank fehlt im Inventar. Ansonsten gibt es drei Wohnheime am Campus, von denen ich nur das "Berlioz" kennengelernt habe., welches allerdings relativ neu und angenehm ist (eigenes Bad im Zimmer). Von meinen Erfahrungen her und den Meinungen der Leute mit denen ich hier Kontakt hatte, ist es allerdings schöner in eine WG -möglichst mit Franzosen- zu ziehen, da hat man dann Leute um sich und gleichzeitig eine eigene Dusche und Küche! Durch die Wohngeldunterstützung (Caf) sind die Preise auch bezahlbar, weil man eigentlich so um ein Drittel bis die Hälfte zurückbekommt!

Wenn man am privaten Wohnungsmarkt etwas sucht, ist es günstig ca. eine Woche bevor alle anderen (ca. 1. September) kommen da zu sein. Allerdings hat man auch erst Ende August eine Chance, da davor alle im Urlaub sind, oder man noch Angebote für einen Monat zu früh findet.

Ich habe meine Wohnung in der Zeitung 'Bonjour-38' gefunden, die Montags immer umsonst in Cafés, Bars und im 'espace logement' herumliegt.

Für ausländische Studenten empfiehlt es sich nicht in Agenturen zu gehen, die vermitteln entweder keine ausländische Studenten oder verlangen zuviel.

Hilfe bei der Wohnungssuche gibt's beim CROUS Bleu (hat nur Nachmittags offen). Dort bekommt man eine Liste mit Angeboten und Telefonnummern bei denen man anrufen kann. Bei mir war es leider so, dass die Angebote alle schon ca. 4-6 Wochen alt waren und schon vermietet. Das Telefonieren ist auch nicht ganz einfach, außer man spricht perfekt französisch!

Ansonsten gibt's jedes Jahr ca. einen Monat vor Unibeginn ein "espace logement". Dort hängen Wohnungsangebote und wenn man eine Wohnung gefunden hat, sind dort Stände aufgebaut von France Telecom, CAF (jeder Student bekommt in Frankreich Wohngeld), Strom, Bank und Versicherungen, d.h. man bekommt Unterstützung bei allen Anfangsproblemchen und kann vielleicht auch erste Kontakte mit anderen Studenten knüpfen.

Die meisten Vermieter verlangen eine Kautions (meistens 2 Monatsmieten) und wollen, dass man ein ganzes année scolaire, d.h. 2 Semester, bleibt, damit sie nicht mitten im Jahr einen Nachmieter finden müssen- da muß man entweder Glück haben, wie ich oder verhandeln- auf jeden Fall nicht aufgeben, Wohnung suchen ist glaub ich das unangenehmste.

Wenn man dann alle Verträge abgeschlossen hat und ein Konto eröffnen konnte- Post oder Caisse d'epargne sollen die günstigsten sein, es gibt aber auch Studenten die mit Crédit Lyonnais gute Erfahrungen gemacht haben...wie man Lust hat also...

Kurswahl und Unileben

Sieht am Anfang komplizierter aus als es ist, wie immer in der Uni. Natürlich kommt es darauf an, ob man von seiner Uni aus einen Studienplan zu erfüllen hat. Auf jeden Fall hat man eine dreiwöchige Probierphase, während der man sich in alle Kurse die einen interessieren setzen kann und sich am Ende die, die einem am besten gefallen haben, sowohl in Bezug auf Themen als auch in Bezug auf Sympathie und Verständlichkeit des Professors, auswählt.

Am Anfang werden in einer Einführungsveranstaltung Vorlesungsverzeichnisse ausgehändigt, außerdem hat man natürlich immer die Möglichkeit den Erasmuskoordinator um Rat zu fragen. Letztendlich stimmt man seine Kurswahl mit dem Erasmuskoordinator vor Ort ab und füllt seinen Studienplan aus. Es werden jedes Jahr Erasmuskurse "grammaire française" und "techniques d'expression française" angeboten, die beide recht hilfreich und interessant zu besuchen sind. Natürlich lernt man hier auch leicht andere Erasmusstudenten kennen.

Nach der Einführungsveranstaltung und einem Begrüßungsapéritif gibt es leider keine organisierten Veranstaltungen mehr- zumindest nicht an der Uni Stendhal-. Wenn man große Probleme mit dem Französisch hat, gibt es unter Umständen eine "bourse" für einen "semi-intensif cours" am C.U.E.F., da kann man auf jeden Fall mal den Erasmuskoordinator fragen. Ich fand den als Generalwiederholung schon sehr hilfreich und am Anfang einfach gut um wieder in die Sprache hinein zu finden.

Für mich als Psycholinguistikstudentin im 5.Semester gab es einige interessante Vorlesungen und Seminare im Rahmen der "licence" von "science de langage". Wenn man vor hat ein ganzes Unijahr zu bleiben empfiehlt es sich die gesamte "licence" , d.h. alle Veranstaltungen, wie die eingeschriebenen Franzosen, zu machen, ich glaube nicht, dass es zu schwer ist und so hat man einen französischen Teilabschluss. Auch sprachlich kann man es denke ich gut schaffen, da das Fachvokabular schnell gelernt ist und die Kurse in der Regel keine Aufbaukurse sind. Für mich persönlich waren die Seminare, bzw. die "options" am besuchenswertesten, da man weniger zahlreich ist, intensiver arbeitet und es auch andere Angebote gibt, als in München, z.B. géolinguistique.

Französische Studenten kennenzulernen kann unter Umständen etwas schwierig sein, da viele ziemlich verschlossen sind, sehr auf lernen und gute Noten fixiert sind (klar, es bedeutet auch mehr für sie, als für uns Erasmusstudenten) und oft am Wochenende zu ihren Familien fahren, d.h. man auch wenig Zeit hat mit ihnen außerhalb der Uni etwas zu unternehmen. Aber das kommt natürlich ganz auf den Typ an, es kann auf jeden Fall hilfreich sein, nicht darauf zu warten, dass jemand auf einen zu kommt!

Es gibt an der Uni einen Computerraum mit Internetzugang, in dem aber jeder Student pro Tag nur eine halbe Stunde nach Einschreibung einen Platz bekommt, was trotzdem viel Geld spart!

Ansonsten eignet sich die "bibliothèque des sciences de langage" gut zum lernen, man findet dort auch sehr interessante Bücher und Doktorarbeiten.

Ausflüge in die Region und Skifahren

Das Wintersemester hat sich für mich als die ideale Wahl herausgestellt, da man so das Ende des Sommers, den wunderschönen farbenfrohen Herbst und den verschneiten Winter mit perfekten Skibedingungen mit erleben kann. Die Gegend

bietet auch für jeden Geschmack etwas, es vergeht eigentlich kein Tag an dem man nicht weiß was man machen könnte!

Am besten ist es, wenn man ein Auto zur Verfügung hat- so kann man einfach am Samstag morgen in die Richtung losfahren die einen gerade anzieht. Hilfreich ist es auf jeden Fall entweder jemand kennenzulernen der einem die Gegend, die Berge (Vercors, Chartreuse und Belledonne) und die Wanderwege zeigt, oder sich eine oder mehrere Wanderkarten zu kaufen! Auf jeden Fall unbedingt Wanderschuhe und Regensachen mitbringen!

Außerdem gibt es die Möglichkeit in drei Stunden ans Meer nach Marseille zu fahren und andere nahegelegene Städte anzusehen- Annecy, Lyon, Valence, Aix, Avignon...

Für die ganz Skibegeisterten beginnt die Saison im November, ansonsten Anfang Dezember- und dafür ist es ganz wichtig zu wissen , dass es mit der "carte d'école de glisse" –einmalige Gebühr von 24€- Skipässe am Wochenende für 11€ in 2-Alpes (ziemlich gross mit Gletscher) und für 10€ in 7Laux (viel Natur) gibt. Außerdem hat man die Möglichkeit umsonst Kurse in allen Niveaus zu nehmen und dort natürlich auch nette Leute kennenzulernen!

Aber auch die anderen Stationen in der Umgebung haben normalerweise Studentenreduzierungen und unter der Woche ausserhalb der Ferien ist auch meistens nicht viel los! Nachtskifahren, contests, Busse zu den Pisten ist alles im Angebot...Es bieten sich auch jede Menge gute Möglichkeiten zum Tourengehen, oder Raquettewanderungen machen.

Man bekommt aufs Material ausleihen als Mitglied der "école de glisse" auch Prozente.

Nachtleben

Für Kinobegeisterte wie mich gibt's hier in Grenoble einige schöne Kinos- von klein bis Multiplex, eines zeigt nur Filme in Originalversion...Kinogehen ist übrigens auch für die Sprache super!

Ansonsten gibt's einige nette kleine Bars im Zentrum- sehr beliebt unter den Franzosen ist sich zum Apéritif gegen 19.00\19.30 zu treffen-.

Donnerstag und Samstag sind die Weggehtage, da trifft man am meisten Mitstudenten (auch viele Erasmus!) im Brandons Pub, Londons Pub, Bukana (oft live Fußballspielübertragungen), alle gut öffentlich zu erreichen und im Zentrum, bzw. an der Isère, zum tanzen geht's danach so ab 2.00 oft in den "vieux manoir". Witzig sind drei Bars bei "les Halles" in denen es aromatisierten Rum, Vodka und Wein gibt. Sehr schön und viel praktiziert sind Abende an denen man zusammen kocht oder Freunde zum essen einlädt bzw. eingeladen wird.

Was man unbedingt ausprobieren sollt ist Menü-essen gehen, die Franzosen können einfach supergut kochen und es macht Spass diese Lebensart des ausgedehnten essens kennenzulernen!

Ansonsten entdeckt bestimmt jeder Angebote nach seinem Geschmack, wie in jeder Stadt!

Falls noch Fragen offen sind könnt ihr euch gerne bei mir melden unter alexandraschmuck@gmx.de oder ab April unter 089\74747785

Ich werde wahrscheinlich jeden beneiden, der die Möglichkeit hat in Grenoble eine Zeit seines Studiums zu verbringen, aber gleichzeitig wünsche ich euch auch, dass ihr selbst die Schönheit der Stadt und den Wert eines Auslandsaufenthalts entdecken könnt.